



Dieses Foto ist als farbige Ansichtskarte erhältlich unter www.izz.ch

1001 Igel

SIMON STEINEMANN

Herbstzeit - Zeit um Projekte abzuschliessen, Tätigkeiten zu überdenken, Neues aufzugleisen. Das gilt auch für das Igelzentrum. 2005 war und ist für uns ein Zahlenjahr: Wir stehen im siebten Betriebsjahr, werden diesen Herbst den **1000**. Igel aufnehmen und dieses Jahr mit einem Betriebsdefizit abschliessen müssen. Mehr denn je sind wir deshalb auf IHRE Spende angewiesen.

Die meisten Igelgeschichten beginnen mit einem Telefonanruf im Igelzentrum. Irgendwo hat irgendwer ein Stacheltier gefunden, das verletzt, krank oder ganz einfach in der falschen Jahreszeit, der Winterzeit eben, aufgewacht ist. Für unsere Igel fachleute heisst das: Abklären, beraten, helfen, instruieren.

Oftmals kann Meister Stachel an Ort und Stelle geholfen werden, manchmal fehlt dem Igel gar nichts, doch häufig ist eine medizinische Versorgung im Igelzentrum nötig. Während rund zwei bis drei Wochen pflegen, versorgen und verköstigen wir den Igel, damit er später – in Zusammenarbeit mit seinem Finder – wieder am Fundort in der vertrauten Umgebung freigelassen werden kann. Für alle Beteiligten ein beglückender Augenblick.

Bis es soweit ist, braucht es eine ganze Menge harter Arbeit. Von der Telefon-Beratung über die medizinische Versorgung bis zur Freilassung eine Arbeit, die Engagement, Wissen und auch Geld kostet.

Und wie für den Igel jeden Herbst ungewiss ist, ob er sich genug Winterspeck für den Winterschlaf angefressen hat, so steht das Igelzentrum jeden Herbst vor der Frage, ob die Einnahmen

die Ausgaben decken werden. Diesen Herbst werden wir stark „untergewichtig“ in die kalte Jahreszeit starten. Mit grossen Anstrengungen versuchen wir, uns den notwendigen finanziellen „Winterspeck“ anzufressen. Aber es reicht, allen Anstrengungen zum Trotz, bis anhin nicht. Wir brauchen eine „Zufütterung“, wir brauchen mehr Geld. Für diesen Winter und für die Zukunft des Igelzentrums. Wir brauchen SIE.

Hier endet der Vergleich mit unseren stacheligen Freunden. Igel dürfen nur in Ausnahmesituationen gefüttert werden, das Igelzentrum braucht Ihre Unterstützung längerfristig.

Aus diesem Grund suchen wir **100** Donatoren, die bereit sind, uns mit einem jährlichen Betrag von Fr. **500.-** oder mehr in nächsten drei Jahren zu unterstützen. Damit wir auch den **1001**. Igel und alle folgenden bedürftigen Artgenossen betreuen können.

Die wahre Geschichte vom Igel Mäcki

Am 9. September erreicht uns ein Anruf aus Bülach. Im Freibad wurde ein Igelbaby gefunden. Frau Casutt bringt es am gleichen Abend ins Igelzentrum. Zum Glück trinkt es begierig aus dem dargereichten Welpenersatzmilch-Schoppen. Wir rufen Frau Jäggi an, eine freiwillige Mitarbeiterin, die das Igelbaby abholt und zu Hause aufziehen wird.



Mäcki wiegt am Fundtag 68g und ist so gross wie der Daumen einer erwachsenen Person.



Nach dem ersten Schoppen schläft er erschöpft ein und geniesst die Wärme der Hand. Alle drei Stunden erhält er einen Schoppen.



Damit er Wasser lösen kann, muss sein Geschlechtsteil massiert werden. Zuerst zeigt sich aber ein kleiner Kotkegel.

Foto: Silvia Luckner



Am 12. Tag hat sich das Schöpfeln schon gut eingespielt. Begierig saugt er die Welpenersatzmilch weg.



Mittlerweile trinkt er bereits aus einer flachen Schale, schmiegt sich aber noch gerne in die schützende Hand.



Am 20. Tag frisst er Katzenfutter und darf zum ersten Mal die Wiese erkunden.

Seit dem 30. Oktober lebt Mäcki in einem Freilaufgehege. Ein Schlafhaus schützt ihn vor Sonne, Regen und Kälte. Jetzt trainiert er seine Muskeln, stöbert Käfer und Würmer auf und beginnt im Tag-Nacht-Rhythmus zu leben. Frau Jäggi versorgt ihn täglich mit Katzenfeuchtfutter. Regelmässig wird Mäcki gewogen. Die Fresslust und die Gewichtszunahme sind wichtige Hinweise für die Beurteilung seiner Entwicklung.

Ob Mäcki noch in diesem Herbst freigelassen werden kann oder ob er den Winterschlaf im Gehege verbringen muss, werden wir zur gegebenen Zeit vor Ort entscheiden.

In der freien Natur überleben nur 15-30% der Jungtiere den ersten Winterschlaf. Bis jetzt hat Mäcki Glück gehabt. Wir wünschen es ihm und seinen freien Artgenossen auch weiterhin.

Stationsstrasse...5...CH-8003...Zürich...Telefon...01.463.81.11
Verkauf & Reparaturen.....www.velogarage.ch

velogarage.

Ein Igeljahr in Zahlen

Das Igelzentrum IZZ basiert auf drei Standbeinen:

1. Beratung

Rund 600 Stunden stehen unsere Fachleute für Fragen aus der Bevölkerung zum Wildtier Igel zur Verfügung. Insgesamt erreichen uns 2500 Fragen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, die wir fachkundig beantworten.

2. Igelpflege & medizinische Versorgung

Für 150 stationär aufgenommene Igel leisten wir 800 bis 1000 Stunden Pflege und medizinische Versorgung. Zusätzlich werden zahlreiche Igel ambulant behandelt.

3. Lebendige Umweltbildung

400 Stunden lang informieren wir Gross und Klein über das Stacheltier vor ihrer Haustür. Im Rahmen von Schulklassenführungen, Vorträgen, Ferienprogrammen und Exkursionen erreichen wir 1600-2000 Kinder und etwa 700 Erwachsene pro Jahr.

Die Qualität und Einzigartigkeit der Institution Igelzentrum liegt in der Verbindung dieser drei Standbeine.

Mit der Telefon- und Mail-Beratung gehen wir auf die Sorgen und Nöte von Igelinteressierten ein und erweitern gleichzeitig das Wissen um die Bedürfnisse des Wildtieres Igel.

Igel, die eine medizinische Versorgung erfordern, behandeln wir stationär oder ambulant. Mit dem Zusatznutzen, dass die meisten Igelfinder kleine Igelexperten werden.

Rekonvaleszente Igel zeigen wir z.B. bei Schulklassenführungen. Oftmals kommen Kinder und Erwachsene im Rahmen einer unserer Führungen oder Exkursionen erstmals in Kontakt mit dem sympathischen Stacheltier. Eine Begegnung der nachhaltigen Art.

Das Igelzentrum leistet damit einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Umweltbildung.

Danke Merci Grazie Grazia Gracias Chwala

Ganz herzlich möchte sich das IZZ-Team bei **Herrn Ueli Sigg** bedanken, der anlässlich seines runden Geburtstages auf Geschenke verzichtete und stattdessen dem IZZ eine grosszügige Spende von **1100.-** überwies.



Unser Dank geht auch an die **2. Klasse des Schulhaus Scherr** in Zürich **und ihre Lehrerin Frau Schweizer**. Die Klasse startete im Sommer eine Sammelaktion und überwies uns die stolze Summe von **500.-**.

Liebe Kinder: Unseren herzlichsten Dank für Euren Einsatz! Damit konnten wir zwei Igelkinder pflegen und sie gesund in die Freiheit entlassen.

Dies sind zwei Beispiele, wie Menschen – neben unseren treuen Spendern, Mitgliedern und freiwilligen Helferinnen – dem Igelzentrum geholfen haben.

Der **Zürcher Tierschutz** hat das Igelzentrum in den sieben Jahren seines Bestehens regelmässig finanziell und ideell unterstützt. Herzlichen Dank!

Wir hoffen sehr, dass andere Tierschutzorganisationen diesem Beispiel folgen werden!

Herausgeber

Igelzentrum Zürich
Hochstr. 13,
8044 Zürich
044 362 02 03
www.izz.ch,
info@izz.ch
PC 87-119136-3

Auflage

5000 Exemplare
Frühling / Herbst

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Simon Steinemann

Redaktion und Layout

Simon Steinemann

Fotos

Igelzentrum Zürich
(wo nicht anders vermerkt)

lieferverspätungen entstehen bei uns nur, wenn wir für igel bremsen.



haus-, gastro- und festservice
044 274 10 10 durst@intercomestibles.ch

INTER *Comestibles*
URBANE GETRÄNKELIEFERUNGEN

Zahlen und Fakten

Die finanzielle Lage des Igelzentrums ist – trotz bereits umgesetzter Massnahmen personeller und finanzieller Art – prekär. Bis Ende Jahr fehlen uns 41'500.-. Wir setzen alle Hebel in Bewegung, um unser Defizit auszugleichen und das Igelzentrum auf eine solide finanzielle Basis zu stellen.

Wie konnte es dazu kommen?

Punkt 1: Im Verlauf 2005 wurde eine im letzten Jahr eingeleitete Neustrukturierung in die Tat umgesetzt. Doch eine Umstrukturierung braucht Zeit, bis sie greift.

Punkt 2: Unser Budget erweist sich als zu optimistisch.

Punkt 3: Mehrausgaben entstanden einzig in der „Beratung“ und in der „Igelpflege & medizinischen Versorgung“. Grundsätzlich sind wir froh, wenn unsere Dienstleitungen einem grösseren Publikum bekannt werden, doch die dazu budgetierten Arbeitsstunden (eine Schätzung) erweisen sich als zu tief. Zeitgleich erleben wir ein intensives Beratungs- und Pflegejahr.

Punkt 4: Erschwerend drücken die Mindereinnahmen beim Sponsorenlauf, bei Gross-Spenden, sowie die neu auf zwei Jahren verteilte Budgetierung des Igelgartens auf unsere Betriebsrechnung.

Massnahmen

- Für das Budget 2006 haben wir rigorose Einsparungen eingeleitet.
- Gezielt gehen wir die grossen Tierschutzorganisationen um einen namhaften Betrag für den laufenden Betrieb an.
- Neu sucht das Igelzentrum Donatoren und bietet Igelpatenschaften an.
- Den Igelgarten haben wir aus der laufenden Betriebsrechnung herausgenommen und führen ihn als Sonderprojekt, da seine Finanzierung durch externe Geldgeber gesichert ist.

Fazit

Ohne beträchtliche Mehreinnahmen ist der längerfristige Bestand des Igelzentrums gefährdet. Trotz eingeleiteter Sofortmassnahmen sind wir mehr den je auf grosszügige Spenden angewiesen.

Donatoren

Um das Igelzentrum mittelfristig auf eine solide finanzielle Basis zu stellen, suchen wir 100 Donatoren (Einzelpersonen, Firmen, Organisationen), die uns in den nächsten drei Jahren mit einem jährlichen Betrag von 500.- oder mehr unterstützen.

Spenden ans Igelzentrum sind steuerlich absetzbar.

Als Gegenleistung und Dankeschön bieten wir diesen grosszügigen Spendern eine Führung im Igelzentrum Zürich an oder kommen für einen Vortrag zu Ihnen nach Hause oder in Ihre Firma.

Auf Wunsch erwähnen wir Sie auf unserer Internetseite im Kapitel „Wer uns unterstützt“.

Interessierte melden sich bei simon.steinemann@izz.ch oder unter 044 362 02 03 (Mo-Fr 16:00-18:00).

Wir werden persönlich mit Ihnen in Kontakt treten.

Das Anmelden geht am einfachsten unter www.izz.ch/spenden.asp

Igelpatenschaft

Ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk!

Werden Sie Gotte oder Götti: Für 200.- übernehmen Sie die Patenschaft für einen stationär behandelten Igel im Igelzentrum.

Das Igelzentrum lädt die Paten zu gegebener Zeit ein, damit diese „ihren“ Patenigel kennenlernen.

Interessieren Sie sich für eine Patenschaft, teilen Sie uns bitte Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer mit.

Möchten Sie die Patenschaft verschenken, geben Sie uns zusätzlich die Adresse und Telefonnummer des Begünstigten bekannt.

Nach dem Eingang Ihrer Zahlung mit dem Vermerk „Patenschaft“ erhalten Sie oder der Beschenkte die Patenschaftsurkunde.

Im Verlaufe des nächsten Jahres wird die Patenschaft eingelöst:

Wir rufen den Paten an und dieser besucht im Igelzentrum den Igel, für dessen medizinische Versorgung und Pflege die 200.- Franken dienen.

Das Anmelden geht am einfachsten unter www.izz.ch/patenschaft.asp

Vereinfachte Darstellung der laufenden Betriebsrechnung 2005 (Stichtag 1.11.05) und Schätzung der Einnahmen und Ausgaben von November bis Dezember:

Einnahmen:	
Spenden und Mitgliederbeiträge	60'000.-
Zürcher Tierschutz und andere Stiftungen	38'000.-
Sponsorenlauf	10'500.-
Umweltbildung (Ferienprogramme, Führungen, Vorträge)	22'000.-
Total Ertrag	130'500.-
Ausgaben:	
Betriebsaufwand (Miete, Vereinszeitung, Telefon, Porti,...)	40'000.-
übriger Betriebsaufwand (Gehege, Hardware,...)	7'000.-
Personalaufwand	125'000.-
Total Aufwand	172'000.-
Total Ertrag	130'500.-
Total Aufwand	172'000.-
Defizit	41'500.-

Stimmen zum Igelzentrum Zürich



**Heddy Maria Wettstein,
Schauspielerin, Küsnacht**

Werden Sie Mitglied im Verein!
Auch ein kleines Tier wie der Igel braucht unsere Aufmerksamkeit und Pflege.



**Cyril Hafen und Jakob Ziewer,
Bassersdorf**

Natürlich hat uns der lebende Igel sehr gut gefallen. Es war lustig, als der Igel in den Handschuh gebissen hat. Wir kommen bald wieder!



**Seraina Weber,
Kindergärtnerin, Goldingen**

Die Kindergartenführung im Igelzentrum war spannend, interessant und abwechslungsreich.
Herzlichen Dank!



Monika Imper, Glattbrugg

In den letzten Jahren brachte ich einige Igelpatienten ins Igelzentrum. Dadurch habe ich ein grosses Wissen über die Lebensgewohnheiten von Igel, deren Pflege, Auswilderung und Überwinterung im eigenen Garten erhalten.



Annelies Dorigo-Tanner, Winkel

Ich war sehr froh, dass ich mir im IZZ kompetenten Rat holen konnte. Nach einer stationären Behandlung ist „unser“ Igel gesund und munter wieder im Garten und wird artgerecht ausgewildert.



**Hanspeter Binder, Museum
Dürstelerhaus, Gossau**

Die Igelausstellung und die Führungen brachten Jung und Alt das sympathische Stacheltier näher. Für lebendige Umweltbildung kann ich das Igelzentrum Zürich jedem empfehlen.

Lebendige Umweltbildung: Vortrag, Führung, Ferienprogramm

Igelvortrag extern: 1 Std. Fr. 280.- / 2 Std. Fr. 380.-

Kindergarten- und Schulklassenführung im Igelzentrum: 1 Std. Fr. 80.- (Termine bitte telefonisch erfragen)

Sonstige Führung im Igelzentrum: 1 Std. Fr. 125.- / 2 Std. Fr. 250.-

Führung extern: 2 Std. Fr. 300.- / 3 Std. Fr. 450.-

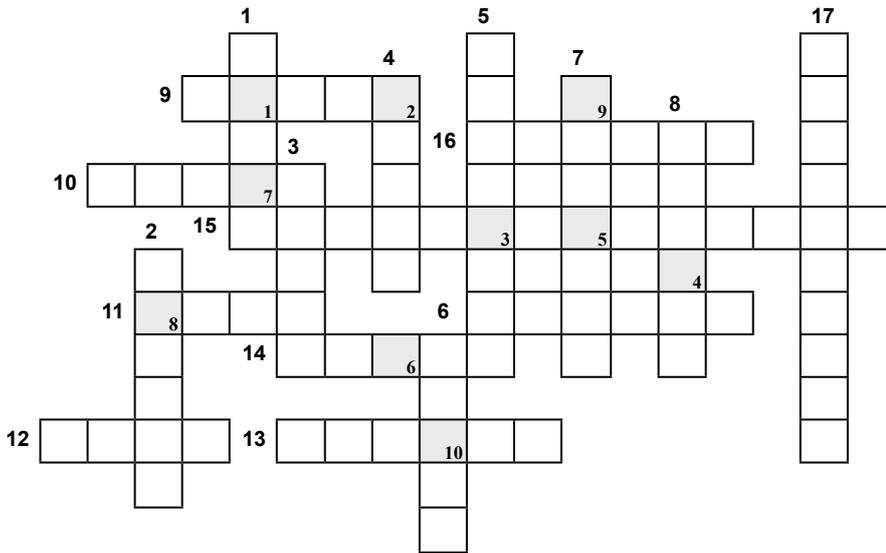
Exkursion extern: Fr. 500.-

Ferienprogramm extern: halbtägig Fr. 500.- / ganztägig Fr. 800.- (exkl. Material)

Ausleihe 18 Igel & Naturpfad-Tafeln: Preis nach Absprache

Kontakt: 044 362 02 03 Mo-Fr 16:00-18:00 info@izz.ch (bitte immer Telefonnummer für Rückfragen angeben)

Kniffliges für Kids



Lösungswort: Einehilft einem Igel im Igelzentrum

P	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Unter den Einsendungen des Lösungswortes werden drei Preise verlost (bitte Adresse und Alter angeben).

Gewinner des Kreuzworträtsels aus der Frühlingsausgabe

Moritz Wädenswiler, Thalwil: Buch „Igel, Stacheltiere in unserer Nachbarschaft“
 Simon von Allmen, Illnau: Malbuch und Aquaclie EcoLifestyle
 Björn und Nina Zenger, Watt: 2 Kindereintritte in Knies Kinderzoo

Waagrecht (Ä= AE)

- 6 Igel frisst am liebsten
- 9 Igel ist wach in der
- 10 Frisst kranke, verletzte oder junge Igel
- 11 Grösster Feind des Igels (kein Tier)
- 12 Dieses Tier hat in diesem Sommer die Schweiz besucht
- 13 Was sucht der Igel nachts?
- 14 Gutes Igelversteck: Mehrere Sträucher bilden eine
- 15 Tier mit langen Stacheln, nicht mit Igel verwandt
- 16 Jahreszeit vor dem Winterschlaf

Senkrecht

- 1 Dieses Säugetier frisst einen gesunden Igel
- 2 Flinkes Tier, das gerne an Kabeln knabbert
- 3 Ideales natürliches Stopfmateriale für ein künstliches Igelneest
- 4 Daraus trinkt der Igel gerne
- 5 Langsames Tier
- 6 Eigensinniges Haustier
- 7 Hauptbeschäftigung vor dem Winterschlaf
- 8 Leise rieselt der
- 17 Oft eine tödliche Igelfalle, ob voll im Sommer oder leer im Winter



Sponsorenlauf

Der diesjährige Sponsorenlauf im Dolder Zürich erbrachte 10'500.- Franken.

Herzlichen Dank an alle Läufer und ihre Sponsoren.
 Nächstes Jahr findet der Sponsorenlauf am 13. Mai statt.

Inserat



garten

unterhalt
umänderungen
neuanlagen
natursteinarbeiten
planung/beratung

SEVERIN THOMANN

GARTENBAU BAUMPFLEGE

WOLSERSTRASSE 1
CH-8912 OBFELDEN
RÜTISTRASSE 20A
CH-8134 ADLISWIL
TEL: 043 322 86 86
FAX: 043 322 83 66
NATEL: 079 440 29 76

&

baum

kronenschnitt
spezialfällungen
gutachten
diagnose/pflege
obstbäume

interessiert?
 rufen sie uns unverbindlich an.
 wir beraten sie gerne und kompetent.

Praktische Herbst- und Winter-Tipps für Igel

Igel verziehen sich in der Schweiz zwischen Ende Oktober und Ende November in den Winterschlaf und erwachen im Frühling zwischen März und April. Je nach Höhenlage und Witterung sind Abweichungen möglich.

Bis weit in den Herbst hinein sind Jungigel unterwegs, da sie noch ungenügende Fettreserven für den Winterschlaf haben. Ihre Chancen, den Winterschlaf zu überleben, sind beschränkt. Wer einen Jungigel findet, muss folgendes beachten:

Nehmen Sie den Jungigel sorgfältig auf und setzen ihn auf eine Waagschale. Wiegt er **weniger als 300 Gramm** nehmen Sie ihn ins Haus. Wiegt er **mehr als 600 Gramm und sieht wohlgenährt rundlich aus**, bringen Sie ihn unverzüglich an den Fundort zurück. Er besitzt das notwendige Gewicht für einen erfolgreichen Winterschlaf.

Wiegt der Igel **deutlich weniger als 600 Gramm, erscheint Ihnen aber gesund**, können Sie ihm an Ort und Stelle helfen, indem Sie ihn zufüttern und ihm ein Schlafnest aufstellen. Dazu eignet sich eine Holz- oder Styroporkiste, mit einem Loch von 14x14 cm, die sie dicht mit Stroh ausfüllen. Stellen Sie diese Nestkiste an einen ruhigen, sonnenabgewandten Ort und kontrollieren Sie das Nestmaterial gelegentlich auf Feuchtigkeit. Zur Zufütterung empfiehlt sich Katzendosenfutter. Ein Futterhäuschen hält die Katze vom Fressen fern. Die Fütterung setzen Sie so lange fort, bis der Jungigel mehr als 600 Gramm wiegt. Wenn er das Futter nicht mehr anrührt, hat er sich in den Winterschlaf zurückgezogen.

Erscheint er aber weiterhin am Futternapf, muss das Futter während einer Frostperiode entzogen werden. Das animiert den Igel, den Winterschlaf doch anzutreten.

Unterbrechungen des Winterschlafs sind normal und kommen immer häufiger vor, je mehr die Temperaturen ansteigen. Igel bleiben während der Wachphasen oft im Nest und schlafen

nach einigen Stunden wieder weiter. Manchmal sind sie auch etliche Tage aktiv und wechseln sogar das Winterschlafnest. Also nicht jeder Igel, den sie auf Schnee sehen, hat ein Problem. Handelt es sich aber um ein deutlich abgemagertes, tagaktives Tier, ist die Aufnahme in eine Pflegestation angezeigt.



Stark abgemagertes Igel mit vorsichtiger stellender Prognose. Er ist sehr schwach und rollt sich nicht mehr ein. Begegnen Sie einem verletzten oder kranken Igel, nehmen Sie (unabhängig vom Körpergewicht des Tieres) Kontakt auf mit Fachleuten.

Igel sind Insektenfresser - keine Vegetarier

Igel sind Insektenfresser und keine Pflanzenfresser. Bananen, Rosinen, Nussstengeli usw. füllen zwar ihren Magen, aber verwerten können sie diese pflanzliche Nahrung nicht. Wenn ein Igel aufgefüttert werden muss, sind Katzendosenfutter und Katzentrockenfutter die beste Ersatznahrung.

Laut Schweizer Gesetz ist das Füttern von Wildtieren, dazu gehört auch der Igel, verboten. **In Ausnahmesituationen darf das Füttern von Igel in Betracht gezogen werden.** Eine Ausnahmesituation ist das frühzeitige Erwachen aus dem Winterschlaf, wenn noch Schnee liegt und der Boden gefroren ist. Die zweite Ausnahmesituation betrifft die Zeit vor dem Winterschlaf. Ein Jungigel hat noch nicht das winterschlafnotwendige Gewicht von 600 Gramm erreicht. In diesem Fall kann eine Zufütterung bis zum Erreichen von 600-700 Gramm erfolgen.

Warum schlafen Igel im Winter?

Igel gehen in den Winterschlaf, weil sie bei kalter Witterung keine Würmer und Käfer mehr zum Fressen finden. Die futterlose Zeit überbrücken sie instinktiv mit dem Winterschlaf. Wird ein Igel aber draussen, während des

ganzen Winters gefüttert, geht er oftmals nicht mehr in den Winterschlaf. Das verabreichte Futter unterdrückt also seinen Winterschlafinstinkt.

Daran können Sie ermessen, wie sehr der Mensch mit der Fütterung in den natürlichen Jahreszyklus des Igels eingreift.

Daher unser Appell: Füttern Sie die Igel nicht, auch nicht in der kalten Jahreszeit! Gut gemeinter Tiererschutz schadet oft mehr, als er nützt. Wenn Sie es doch tun, setzen Sie sich telefonisch mit uns in Verbindung, damit wir die Ausnahmesituationen besprechen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.izz.ch



Der Igel ist keine Mast-Sau! Dieser Igel wurde im Keller den ganzen Winter gefüttert. Im Frühling wog er satte 2.5 kg und war unfähig, sich zu einer kompakten Stachelkugel zusammen zu rollen. Zur Erinnerung: Ein normalgewichtiger, ausgewachsener Igel wiegt 0.9 - 1.5 kg.

Inserat





Veranstaltungen Das Igelzentrum stellt sich vor

Für Mitglieder und Spender:

30. November 14:00-16:00
Nachmittag der offenen Tür

13. Dezember 19:00
Führung im IZZ
(Anmeldung erforderlich)

Für alle - öffentlich angekündigt:

17. Dezember 10:00-14:00
Tag der offenen Tür

Exklusiv!

Weihnachtsgeschenk Igelpatenschaft

- hilft dem Wildtier vor Ihrer Haustür
- für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Schulklassen und Kindergärten
- Infos auf Seite 4

Mitgliederversammlung

Einladung zur ausserordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Igelzentrum Zürich IZZ

Datum: Dienstag, 31. Januar 2006

Zeit: 19.00 Uhr

Ort: Igelzentrum Zürich (IZZ)
Hochstrasse 13, 8044 Zürich

Traktandum:
Finanzsituation

Zürich, 15. Oktober 2005

Dorothee Häberling, Präsidentin

Igelgarten

Der Spatenstich für den Igelgarten am Zürichberg wird auf den Frühling des nächsten Jahres verschoben.



Die zahlreich vorhandenen Zauneidechsen haben sich unterirdisch in die Winterstarre zurückgezogen.

In dieser Zeit dürfen keine Terrainveränderungsarbeiten erfolgen, denn die Zauneidechsen könnten nicht flüchten.

Zauneidechsen (Rote Liste 3, gefährdet) kommen auf Stadtgebiet selten vor!



Neue Illustration von Mike van Audenhove. Als farbige Ansichtskarte oder E-Mail-Postkarte unter www.izz.ch erhältlich.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Damit wir auch weiterhin so erfolgreich arbeiten können, sind wir auf Spenden und Mitgliederbeiträge angewiesen. Sie ermöglichen uns auch zukünftig auf vielseitige Art und Weise die Bevölkerung über Igel, ihre Ansprüche und Lebensweise zu informieren.

Neu E-Mail-Postkarten

Auf unserer Internetseite können Sie neue E-Mail-Postkarten an Freunde und Bekannte versenden.

Igelzentrum im Herbst(an)sturm

Telefonisch sind wir Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr erreichbar. Wir beantworten Anfragen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Deshalb braucht es insbesondere im Herbst manchmal etwas Geduld, bis die Telefonleitung wieder frei ist.

Winterruhe und Öffnungszeiten

Von Januar bis März können unsere Öffnungszeiten variieren. Verbindlich ist die Ansage der Öffnungszeiten auf dem Telefonbeantworter 044 362 02 03.

Inseratepreise

Grösse: 5.7 cm (b) x 8 cm (h), Dateiformat: tif

Auflösung: 300 dpi, Farbe: Graustufen

Preis: 300.- für Innenseite oder 500.- für Aussenseite

Nächste Ausgabe erscheint Mitte April 2006